

Briefgottesdienst zu Judika 26.03.2023

von Lektorin Kathrin Lang

Liebe Gemeinde,
am heutigen Sonntag Judika, Richte mich, Gott, erfahren wir den Weg des Gehorsams, den Jesus mit aller Schmach, die ihm zugefügt worden ist, geduldig gegangen ist. Wir können dankbar für diesen Weg sein, denn durch Jesus Gehorsam hat er aller Heil bewirkt, so wie es im Wochenspruch auch anklingt: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.
So lasst uns diesen Gottesdienst mit unserem erste Lied er weckt mich alle Morgen beginnen.

Eingangslied 452, 1-3 Er weckt mich alle Morgen

Gebet mit Psalm 43 - Sende dein Licht in mein Dunkel

Sende dein Licht in mein Dunkel.
Schaffe mir Recht und führe meine Sache.
Errette mich vor den Falschen und Bösen.
Wohin sollte ich fliehen, wenn nicht zu dir, Herr?

Oder hast du mich verstossen?
Wenn ja: Warum?
Warum muss ich bedrängt und traurig leben?
Sende dein Licht, damit ich Klarheit bekomme.
Du weisst, was wahr ist.
Deine Wahrheit macht mich frei.

Komm in deiner Treue,
damit ich dir aufs Neue begegne.
Du bist meine Freude.
Dir will ich wieder singen und dich loben.

Noch sage ich zu mir:
Was bist du so niedergeschlagen, so unruhig?
Harre auf Gott!
Denn ich weiss: Ich werde dir noch danken,
dir, meinem Helfer und meinem Gott.

Theophil Tobler Psalmen-Gebete 2006

Gebet des Tages

Barmherziger Gott, im Leiden und Sterben deines Sohnes
hast du der Welt deine Liebe gezeigt.

Öffne unsere Augen, dass wir das Geheimnis seiner Hingabe erkennen und ihm auf dem Weg des Gehorsams und der Liebe folgen. Durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Lesung

Bei Jesus gelten andere Maßstäbe, als bei den Menschen. Zwei Jünger erfahren das, als sie Jesus um einen Gefallen bitten: Lesen Sie in der Bibel aus dem Markusevangelium 10, Verse 35-45

Glaubensbekenntnis

Wochenlied 91, 1-4 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

Predigt Hebräer 5, 7-9

Liebe Gemeinde,
lassen Sie mich heute kurz eine kleine Geschichte aus meiner Arbeit erzählen. Es kommt ein Patient in die Praxis, ihm geht es nicht gut, er leidet, fühlt sich nicht schwach. Ich messe den Blutdruck, der Wert ist viel zu hoch. Nach Rücksprache mit dem Arzt soll der Patient in der Praxis ein Medikament unter die Zunge bekommen. Ich erkläre dem Patienten kurz was ich tun soll und bitte ihn den Mund zu öffnen. Gehorsam tut er es, er weigert sich nicht, auch im Vertrauen, dass der Arzt schon das richtige tun wird. Nach 20 Minuten kann der Patient mit gutem Blutdruck wieder nach Hause gehen, bekommt ein neues Medikament und bedankt sich bei uns, dass es ihm wieder besser geht.

Wie ist das mit dem Gehorsam bei Ihnen und bei mir? Unser heutiger Predigttext mutet uns zu, uns mit dem Gehorsam auseinanderzusetzen, mit dem Gehorsam im Leiden.

Ich lese aus dem Hebräerbrief 5, Verse 7-9

Als Jesus unter uns Menschen lebte, schrie er unter Tränen zu Gott, der ihn allein vom Tod retten konnte. Und Gott erhörte sein Gebet, weil Jesus den Vater ehrte und ihm gehorsam war.

Dennoch musste auch Jesus, der Sohn Gottes, durch sein Leiden Gehorsam lernen.

Als er darin vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, zum Retter und Erlöser geworden.

Liebe Gemeinde,
selbst Jesus musste Gehorsam lernen, heißt es hier. Und wie geht es uns damit? Welche Erinnerungen und Erfahrungen ruft das Wort bei uns wach, wenn wir vielleicht mal an unsere Kindheit zurückdenken?

Ich weiß nicht, wie es Ihnen gegangen ist. Aber ich nehme mal an, dass von den Meisten, die in den 60er Jahren und davor Kinder waren, selbstverständlich gehorsames Verhalten gegenüber den Eltern und Lehrern erwartet wurde. Manchmal wurde in früheren Zeiten sogar blinder Gehorsam gefordert, der auch manche Gräueltaten im Krieg erst möglich gemacht hat. Sicherlich kam deshalb dann in den 70er Jahren die antiautoritäre Erziehung auf und der Ungehorsam wurde quasi zum Ideal erklärt. Einige Jahre später haben viele dann gemerkt, dass es ganz ohne Gehorsam in der Erziehung von Kindern nicht geht. Aber die Vorstellung von „Gehorsam sein“ hat sich dadurch verändert, positiv, finde ich.

Und wir als Evangelische, als Protestanten haben ja auch wenige gehorsame Vorbilder - angefangen von Martin Luther, der sowohl dem Papst als auch dem Kaiser den Gehorsam verwehrt und alleine Gott gehorchen wollte.

Um Gehorsam geht es ebenfalls im Hebräerbrief. Normalerweise verstehen wir darunter, dass wir nicht aufbegehren, sondern den Mund halten sollen. Gilt dies denn auch, wenn es uns richtig schlecht geht, wenn uns zum Heulen zumute ist? Heißt „Gott gehorchen im Leiden“, dass wir „auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen“ sollen, wie es das Lied „Jesu, geh voran“ ausdrückt? Manche Menschen mögen das für richtig halten.

Doch die Bibel sagt etwas anderes. Da gibt es eine ganze Menge Klagepsalmen, in denen Menschen Gott ihr Herz ungebremst ausschütten. Und der Hebräerbrief erinnert uns daran, dass sogar Jesus im Garten Gethsemane Gott angefleht und mit Geschrei und Tränen dafür gebetet hat, dass Gott ihm das Leiden ersparen möge – genauso, wie wir das aus tiefstem Herzen auch tun, wenn uns etwas Schweres bevorsteht oder wir schon mittendrin sind, wenn es eine ernste Krise in unserem Familienleben gibt, wenn eine schwere Krankheit festgestellt wird. Auch Jesus klagt und fleht, denn auch er hatte große Angst vor dem Leiden und fühlte sich dem nicht gewachsen. Er war ein Mensch wie wir – das wird hier betont. Und doch konnte er gehorsam sein und seinen Weg weitergehen – wie ist das möglich gewesen? Jesus hat erfahren, dass sein Gebet nicht ins Leere geht. Sondern dass Gott ihn hört. Und dadurch, dass er so hart mit Gott gerungen hat, hat er

seine Angst überwinden können, ist ruhig geworden und hat neue Kraft gespürt.

Jesus konnte Gehorsam sein, weil er Gott vertraut hat. So wie der Patient dem Arzt vertraut hat. Denn Gehorsam ist Vertrauenssache! Jesus hat gehorsam gelernt, in dem er den Weg, der vor ihm lag, freiwillig Schritt für Schritt weitergegangen ist - im Vertrauen auf Gott! Es kommt also darauf an, wer uns zum Gehorchen auffordert. Jesus kennt Gott so gut, dass er weiß: das Leiden ist nicht das Ziel. Das Ziel ist Gerechtigkeit und Heil für alle Menschen. „Gott, schaffe mir Recht“, so sagt es uns dieser Sonntag Judika. Denn wo bleiben sonst alle Menschen, denen großes Unrecht widerfahren ist? Und wo bliebe das Unrecht, das wir getan haben? Jesus schafft das Recht, indem er das Unrecht gehorsam auf sich nimmt. Er sorgt dafür, dass es am Ende jedes Leidensweges für uns möglich ist, heil zu werden und neu aufzuleben.

Für uns heißt das: weil Jesus, obwohl er Gottes Sohn war, das Leiden Schritt für Schritt durchbuchstabieren musste, können wir ihm vertrauen, wenn wir selber etwas durchmachen müssen. Dann ist Jesus uns ganz nahe. Er hat das alles selbst durchgemacht. In seinem Leiden ist das, was wir an Schwerem erleben, mit eingeschlossen. Er kann uns helfen, wenn wir merken, dass wir nicht verschont werden, sondern durch das Schwere durch müssen. Er geht mit uns, Schritt für Schritt. Wir tragen die Verantwortung für unser Leben nicht allein. Und wir dürfen ihm zutrauen, dass er weiter sieht. Dass er schon das gute Ende sieht, das uns noch verborgen ist.

Das kann heißen, dass wir gesund werden, am Körper, an der Seele. Dass wir endlich wieder zu Ruhe kommen, uns ausruhen können von allen Anstrengungen. Dass wir neuen Mut fassen, dass wir aufleben und die Kraft bekommen, unser Leben neu in Angriff zu nehmen.

Denn am Ende steht das Leben. Das Gebet Jesus im Garten Gethsemane ist erhört worden. Obwohl Jesus nicht verschont wurde, hat ihn Gott erhört und ihm neues Leben geschenkt. Sein Gehorsam wurde belohnt.

Auch unsere Gebete werden nicht immer so erhört, wie wir es hoffen und wünschen. Aber Gott zu gehorchen lohnt sich. Es hilft uns, schwere Wege zu überstehen.

Im Hebräischen gibt es gar kein eigenes Wort für Gehorsam. Da steht vielmehr „hören auf“. Gott gehorsam sein heißt dann: Auch wenn dir das Leben gerade schwer fällt, wenn du Probleme hast, wenn du etwas zu leiden hast, höre trotzdem noch auf die Stimme Gottes und vertraue darauf!

So kommst du Schritt für Schritt voran. So kommst du durch. So wirst du heil und ganz. Amen.

Predigtlied 406, 1-4 Bei dir, Jesus, will ich bleiben

Fürbittengebet

Gott, du bist als Mensch unter Menschen den Weg des Leidens gegangen bis ans Kreuz. Du kennst unsere Ängste und unsere Nöte. Du weißt, was Leiden bedeutet. Deshalb bitten wir dich um deinen Bestand für die Menschen, die leiden in dieser Welt.

Wir bitten dich für die Bittenden. Für die Menschen unter uns und in der Welt, denen etwas auf der Seele liegt, die nicht aus eigener Kraft oder ohne fremde Hilfe weiterwissen. Sei du ihnen nahe. Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für die Flehenden. Für die, die hadern mit sich, mit den anderen, mit dem Schicksal, mit ihrem Leben. Höre du ihr rufen und schenke du ihnen einen neuen Anfang.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Schreienden. Für die Menschen, die in ihrem Elend gefangen sind. Für die Ausweglosen, die Verzweifelten, die von Schmerzen Gezeichneten, für die Sterbenden. Lass sie nicht vergeblich schreien.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir rufen für die, die ihre Tränen vergießen, ganz für sich, stumm und leise. Für die, die es aufgegeben haben, andere auf ihr Leid und ihren Schmerz hinzuweisen, weil ihnen niemand zuhört.

Sammele du ihre Tränen und schenke Hoffnung.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Herr auf dem Weg des Gehorsams und im Licht deiner Liebe beten wir gemeinsam

Vater unser ...

Segen

Ich wünsch dir Gottes Segen
 Geborgenheit in Vater, Sohn und Geist
 Glaube wie ein Feuer
 Das wärmt und nicht in den Augen beißt
 Sehnsucht und Hoffnung
 Menschen, die dich in die Weite führen
 Freunde, die dich tragen
 Gedanken, die die Seele inspirieren
 Ich wünsch dir diesen Segen
 Amen.

Schlusslied 157 Lass mich dein sein und bleiben

Abkündigungen

Wir danken herzlich für alle Gaben der vergangenen Woche:

In Höchstädt:

Kollekte für Dienst an Frauen und Müttern	11,10 €
Klingelbeutel	63,05 €
Spende für die Kirche	30,00 €
Spende für den Briefgottesdienst	20,00 €
Einlagen zum Kinderbibeltag	103,00 €

In Thierstein:*Spenden für:*

Briefgottesdienst	20 €
Allgemeinde Gemeindegemeinschaft	50 €
Kapelle Neuhaus	50 €
Pfarrscheune	100 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben!